Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

98 (9.12.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 98. Offenburg, den 9. December 1862

Amtliche Generalverfügungen.

Achern. (Die Conscription pro 1863 betr.) Nr. 10,682. Zur Rekrutenaushebung ist Tagfahrt für das Conscriptionsamt Achern auf **Mittwoch den 24. December l. J., Vormittags 8 Uhr,**
im Gasthause zum Adler dahier angeordnet, was für auswärts Wohnende zur Nachricht hiemit bekannt gemacht wird.

Achern, den 28. November 1862. Großherzogliches Bezirksamt.
Wetzel.

Achern. (Die Prüfung der Fahrnißversicherungsbücher betr.) Nr. 10,768. Sämmtliche Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, die Fahrnißversicherungsbücher binnen 3 Tagen zur Prüfung anher einzusenden.

Achern, den 1. December 1862. Großherzogliches Bezirksamt.
Wetzel.

Kork. (Die Conscription pro 1863 betreffend.) Nr. 9058. Es wird hiemit zur Kenntniß der an unbekannten Orten abwesenden Pflichtigen gebracht, daß die Aushebung der zur Conscription pro 1863 gehörigen Mannschaft vom Amtsbezirke Kork
Samstag den 20. December l. J., Vormittags 8 Uhr,
auf dem Gemeindehause in Kork stattfindet.

Kork, den 28. November 1862. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Wolfach. Nr. 12,017. Nach erhaltener Anzeige ist in dem Orte Welschensteinach ein Hund, welcher Symptome der Wuth zeigte, erkrankt, so daß derselbe getödtet werden mußte. Da mehrere andere Hunde mit demselben in Berührung kamen und theilweise sogar gebissen wurden, so haben wir die Anordnung getroffen, daß diese Hunde an die Kette gelegt und beobachtet werden.

Sämmtliche Bürgermeisterämter werden hievon zur Warnung und geeignetem Benehmen in Kenntniß gesetzt, und wird sämmtlichen Eigenthümern von Hunden und anderen Thieren die möglichste Vorsicht und sorgfältigste Beobachtung und Ueberwachung derselben zur Pflicht gemacht.

Sollte ein gebissenes Thier getödtet werden, so ist unverzüglich an Großh. Amtsarzt Anzeige zu erstatten, und darf die Ausbälgung und Verwerthung der Haut ohne ärztliche Erlaubniß nicht gestattet werden. Schließlich werden die Bürgermeisterämter angewiesen, die über die Wuth ergangene Belehrung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. Jänner 1830, verkündet im Reg.-Blatt 1830 Nr. 4 Seite 28, in den Gemeinden öffentlich wieder bekannt zu machen.

Wolfach, den 4. December 1862. Großherzogliches Bezirksamt.
Saur. vdt. Kaspar.

Bekanntmachungen.

Haslach. (Fahndung.) Nro. 3921. Dem Franz Joseph Brucker von Mühlenbach wurden in der Zeit vom 10. bis 24. November d. J. 10 fl. 16 kr. Geld aus seinem verschlossenen Kasten in seinem Wohnzimmer entwendet. Das Geld bestund in lauter Zweifrankenstücken und einem preußischen Thaler. Wir bitten um Fahndung.

Haslach, den 4. December 1862.
Großherzogliches Amtsgericht.
Bodemüller.

Triberg. (Gantedict.) Nr. 6154. Gegen den Nachlaß des † Pfarrverwesers Karl Heinrich Haag von Niederwasser ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 12. Decbr. 1862, Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweis-Urkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Triberg, den 1. December 1862.
Großherzogliches Amtsgericht.
Schäfer.

Offenburg. (Retour-Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen 2c., hiermit aufgefordert.

Aleiter in Mainz. Kiefer hier. Schremp in Zunsweier. Kattus in Berg. Pfeiffer hier. Prinz in Karlsruhe. Schaible in Ettlingen. Schenz (Wo?). Feist in Bremgarten. Rum-

mel in Hornberg. Hartig in Glauchau. Kamm in Bruchsal. Sugle in Freiburg. Pronizius in München. Atnan in Freiburg. Hauser in Olten. Wertheimer in Schmieheim. Halle in Frankfurt. Schütterle in Werde. Merk in Güntersthal.

Offenburg, den 4. December 1862.

Großh. Bad. Postamtsexpedition.

Offenburg. **Guthaben an die Stadtgemeinde Offenburg** sind längstens bis 15. d. M. geltend zu machen.

Später eingereichte Forderungszettel finden wegen des nahen Rechnungsabschlusses der Stadtverrechnung in diesem Jahre keine Berücksichtigung mehr.

Offenburg, den 6. December 1862.

Der Gemeinderath.

Schaible.

Petersthal. (Jagdverpachtung) Die Domainenjagd diesseitigen Forstbezirks mit 76 Morgen soll vom 1. Februar 1863 an auf weitere sechs Jahre verpachtet werden. Die öffentliche Verhandlung hierüber ist auf Dienstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause dahier anberaumt.

Petersthal, den 4. December 1862.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Mathes.

Leutesheim, Amts Kork. (Jagdverpachtung.) Die hiesige Gemeinde wird am Montag den 15. December, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Ausübung des ihr zustehenden Jagdrechts auf hiesiger Gemarkung öffentlich verpachten; wozu Liebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

Leutesheim, den 4. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Karch.

Oberharmersbach, Amts Gengenbach. (Jagdverpachtung.) Montag den 15. December 1862, Vormittags 10 Uhr, wird im Gasthause zum Bären dahier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre vom 1. Februar 1863 bis dahin 1869 öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen vom Dienstag den 9. December d. J. an auf der Rathskanzlei dahier zur Einsicht bereit liegen.

Oberharmersbach, den 2. December 1862.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister Schnaiter.

vdt. F. Schwartz, Rathsschr.

Nordrach, Amts Gengenbach. (Holzversteigerung.) Die Gemeide Nordrach läßt am Mittwoch den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, auf dem Rathhause aus ihrem Gemeindewalde nachverzeichnete Holzgattungen in schicklichen Loosabtheilungen unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern:

a) 120 tannene Stämme;
b) 4 Stück Gerüststangen;
c) 50 Stück Baumpfähle;
d) 600 Stück Bohnenstecken;
e) 4¾ Klafter buchenes Scheitholz;
f) 6¼ Klaftes tannenes Scheitholz;
g) 7¾ Klafter Prügelholz;
h) 647 Stück Bengelwellen;
i) 8 Stück Spänenbuchen;
k) circa 25 bis 30 Centner Fichtenrinden.

Nordrach, den 3. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Spitzmüller.

Niederschopfheim. (Holzversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Donnerstag den 11. d. M. in dem Lindenwirthshause in Diersburg aus dem zunächst bei Diersburg liegenden Wald folgende Holzsorten, von 10 bis 60 Cubikfuß messend, und zu Nutz-, Bau- und Sägholz geeignet, öffentlich versteigern; als:

15 Stämme Buchen,
26 dto. Eichen und
146 dto. Tannen.

Der Anfang wird Vormittags 9 Uhr gemacht; wozu die Steigliebhaber eingeladen werden.

Niederschopfheim, den 3. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Ehret.

Ulm, Amts Oberkirch. (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Ulm läßt bis Montag den 15. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Engel in Wagshurst die Ausübung des Jagdrechts im Ulmer Maiwald-Antheil, circa 308 Morgen groß, da dessen Pacht bis den 1. Februar 1863 abläuft, auf weitere 6 Jahre in Pacht versteigern.

Ferner läßt die Gemeinde am Dienstag den 16. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Rathszimmer dahier die Ausübung des Jagdrechts auf der Gemarkung Ulm, da dessen Pachtzeit bis den 1. Febr. 1863 abläuft, auf weitere 6 Jahre in Pacht versteigern; wozu man die Liebhaber einladet.

Ulm, den 5. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Kirn. vdt. Bürchner, Rathschreiber.

Renchen. (Leder- und Rübenversteigerung.) Auf Ableben des Gerbers Hermann Käppler werden am Mittwoch den 10. December, Vormittags 9 Uhr, die nachbeschriebenen Ledersorten in kleinen Abtheilungen um Baarzahlung in der Behausung des Verstorbenen öffentlich versteigert:

50 Stücke Sohlleder von 26 bis 40 Pfund, in ganzen oder halben und Viertel-Stücken, nach dem Gewicht; 50 halbe Stücke Rindleder, einzeln oder mehrere zusammen, ebenfalls nach dem Gewicht; 90 Stücke Kalbfelle, schwarz und braun, einzeln oder nach Verlangen 2 bis 6 Stück. Auch könnte ein Quantum in's Große der Versteigerung ausgesetzt werden. Ferner kommen ungefähr 500 Körbe voll Rüben in kleinen Abtheilungen oder im Ganzen zur Versteigerung.

Renchen, den 29. November 1862.

Waisenrichter Jg. Behrle.

Kartoffelversteigerung. Montag den 15. Decbr. d. J. werden durch die Freiherrlich v. Neveu'sche Verwaltung in Weiler ca. 1800 Sester vorzüglich gute rothe Oberländer-Kartoffeln in kleineren Loosabtheilungen öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr in der Weilermühle.

Weiler, den 4. December 1862.

Goßner.

Offenburg. (Wieseversteigerung.) Am Montag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, läßt Domainenverwalter Walter im Gasthaus zur Krone in Ortenberg eine hinterm Ochsenwirthshause liegende Wiese (½ Tauen) einer öffentlichen Versteigerung zu Eigenthum aussetzen.

Offenburg, den 8. December 1862. A. A.: C. Hessel.

Hofgut-Verpachtung.

Oekonom Herzog hat das Hofgut „**Wolfersbach**" im Schutterthal, 2 Stunden von Lahr gelegen, bestehend aus circa 40 Morgen Feld, 34 Morgen Wiesen nebst Gebäulichkeiten auf 9 bis 12 Jahre zu verpachten.

Zell, bei Offenburg. (Wagnerholzversteigerung.) Nächsten Donnerstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt Roman Falk von Zell 20 Stück buchene Klötze von 20 bis 40 Fuß Länge, für Wagner geignet, auf dem Platze beim Schuck'schen Rebhof im Riedle versteigern.

Lahr. Durch Beschluß Großh. Justizministeriums vom 18. October d. J. ist dem Unterzeichneten die Ermächtigung zur Ausübung der Anwaltschaft mit dem Wohnsitze in Lahr ertheilt worden, und hat sich derselbe heute hier niedergelassen.

Lahr, den 1. December 1862.

Mangold, Rechtsanwalt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. **Seidene Foulards** mit ganz neuen Dessins und von guter Qualität, sowie **seidene Fichus, Napolitaines** und **fertige Hemden** verkauft zum Fabrikpreise: **Adolph Schaible.**

Oberachern. (Danksagung.) Ich fühle mich verpflichtet, der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

„Deutscher Phönix"

meinen Dank öffentlich auszusprechen und zu sagen, daß mich dieselbe bei meinem am 17. dieses Monats stattgehabten Brandunglück für meine durch das Feuer zum Theil verbrannten und zum Theil beschädigten Fahrnisse auf gütlichem Wege prompt ausbezahlt hat, weßwegen ich Jedem, der noch nicht versichert ist, diese Gesellschaft anempfehlen möchte. Oberachern, den 30. November 1862.

Stephan Kinniger.

Offenburg. (Empfehlung.) Guter frischer **Anken** und reines **Schweinefett, Schweizer- und Rahmkäs,** sowie **weiße Bohnen** sind stets in bester Qualität vorräthig bei **M. Kraft.**

Anzeige. Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hiemit an, daß ich im Gasthause zum Ochsen hier zu sprechen oder zu erfragen bin.

Offenburg, den 7. December 1862.

Heinrich Rickler,
Geschäft in Weinpflege-Apparaten.

Offenburg. (Wohnungsveränderungs-Anzeige.) Ich bringe zur Kenntnißnahme meiner Geschäftsfreunde, daß ich meine Wohnung in das Haus des Herrn Joseph Nonn in der Hauptstraße verlegt habe.

J. Hofer, Rechtsanwalt.

Anzeige & Empfehlung. Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er von nun an jeden Samstag den Offenburger Wochenmarkt mit seinem reich assortirten Manufaktur-Waarenlager in Tuch-, Wollen-, Baumwollen-, Halbseiden-, Leinen- u. Seidenartikeln in reicher und geschmackvoller Auswahl besuchen wird. Er macht insbesondere auf eine frische Sendung einiger Hundert Stücke ächter Seidenfoulards in den verschiedensten Farben und Mustern aufmerksam; dieselben eignen sich theils zu Halstüchern, theils zu Taschentüchern, zu dem billigen Preis von 1 fl. 36 kr. das Stück, und sind zu Weihnachtsgeschenken sehr zu empfehlen.

Indem Unterzeichneter um Zuspruch bittet, sichert er die reellste Bedienung und billigste Preise zu, und bemerkt, daß seine Bude sich neben dem Drake-Monument befindet.

Renchen, den 2. December 1862.

Nazar Schreiner.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Wagnermeister Wolf hat ein neues Bernerwägelchen, sodann Kinderschlitten und Schubkärchle zu verkaufen.

Offenburg. (Frackverkauf.) Ein noch schöner schwarzer Frack ist hier dem Verkaufe ausgesetzt. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Baumwoll-Watte

in guter und schöner Qualität von 5 bis 12 kr. per Blatt bei **Max Wenk** in Offenburg.

Offenburg. **(Anzeige und Empfehlung.)** Die Unterzeichnete empfiehlt sich in direct angekommenen Pariser Waaren, als: Corsetten, Netze, Chemisetten, Aermel, Negligé-Hauben, Cravättchen, Alles nach neuester Pariser Mode, um sehr billige Preise.

Louise Burg,
wohnhaft bei ihrem Vater,
gegenüber der Mädchenschule.

Offenburg. (Geschäftsanzeige und Empfehlung.) Da ich mein Geschäft angefangen, so empfehle ich mich mit allen in dasselbe einschlagenden Artikeln, sowie auch im Löthen der Schildplatttämme. Meine Wohnung ist in dem Bäcker Sahl'schen Hause in der Ritterstraße Nr. 179.

Joh. Nep. Sahl, Kammmacher.

Olein-Kernseife

Hell- oder Fleck-Seife à 6 kr. per Paquet.

Patent-Stearin-Glanz-Stärke à 8 kr. per Paquet.

in Stangen von 1 bis 2 Pfund
à 15 kr. per Pfund,
die beste Qualität aller Seifen,
bei
Max Wenk
in Offenburg.

Offenburg. (Dienstgesuch.) Für einen jungen Mann, der im Feldbau bewandert ist und mit Pferden umzugehen weiß, wird auf Weihnachten ein Dienst gesucht durch das öffentliche Geschäftsbureau

J. P. Dewerth.

Kraft-Malz-Brust-Zucker

gegen Husten und Heiserkeit
und zum **Versüßen des Thees** ꝛc. allein zu haben bei
Ferd. Hölzlin jr.

Offenburg. (Pferdverkauf.) Der Unterzeichnete verkauft wegen Aufgabe der Oekonomie und Mangel an Platz ein fehlerfreies Zugpferd, schwarzbrauner Wallach, 10 Jahre alt.

Xaver Henco.

Offenburg. Es steht ein schöner, fast noch neuer Kinder-Bockschlitten billig zu verkaufen, Ritterstraße Nr 175.

Branntweinbrennerei.

Wir machen hiermit für hier und Umgegend bekannt, daß wir seit einiger Zeit eine Brennerei auf hiesigem Platze errichtet haben, und man bei uns zu jeder Zeit **Branntwein** von allen Sorten, als **Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Trebern-** und **Welschkorn-Branntwein,** in größeren und kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter ½ Maas, haben kann, und wird reelle und möglichst billige Bedienung zugesichert.

Um geneigten Zuspruch ersuchen:

J. Braun-Azone in Kehl.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Stroh, Roth- und Weißrüben sowie ein aufgerüsteter Wagen sind zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. Bei Buchbinder Schneider im 2. Stock sind junge Wachtelhunde zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die von der freien Stadt Frankfurt garantirte große

Staats-Gewinn-Verloosung

beginnt am 17. December 1862.

Dieselbe enthält 28,000 Loose, wovon 14,800 mit Gewinnen gezogen werden. Hauptgewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 Mal 20,000, 12,000, 2 Mal 10,000, 6000, 2 Mal 5000, 5 Mal 4000, 4 Mal 3000, 13 Mal 2000 und 116 Mal 1000.

Ganze Loose fl. 20, halbe fl. 10, Viertel fl. 5 und Achtel zu fl. 2. 30.

Die Gewinnliste sende ich sofort nach der Ziehung meinen verehrten Abnehmern ein, und um einen größern Absatz zu erzielen, mache ich mich verbindlich, auf jedes Loos, welches nicht mindestens einen Gewinn von **fl. 100** erlangt haben sollte, wieder **fl. 6** zurückzuvergüten. Unter solchen so günstigen Bedingungen dürfte ich gewiß recht vielen Aufträgen entgegensehen. —

J. M. Rhein, Staatseffectenhandlung,
Zeil Nr. 60 in
Frankfurt a. Main.

Capuchons (Frauen- & Mädchenhauben) aller Art billigst bei **Ferd. Hölzlin jr.**

Oberkirch. (Kirschenwasser-Verkauf.) **1862er Kirschenwasser,** reine Waare, à 1 fl. 36 kr. per alte Maas, ist zu verkaufen. — Näheres bei Hrn. Schlossermeister Droll dahier.

Neue, bedeutend vermehrte,

große Geldverloosung

von

2 Mill. 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,
garantirt und beaufsichtigt von der

Staats-Regierung.

Unter **17,900 Gewinnen** befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7500, 1mal 6250, 4mal 5000, 6mal 3750, 1mal 3000, 85mal 2500, 5mal 1250, 105mal 1000, 5mal 750, 130mal 500, 245mal 250 ꝛc. ꝛc.

1 ganzes Originalloos kostet 4 Thaler Pr. Crt.
1 halbes ditto „ 2 „ „ „
2 Viertel-Originalloose „ 2 „ „ „

Beginn der Ziehung **den 11. k. M. December.**

Nur um der **verstärkten Nachfrage** zu genügen, ist neben **Vergrößerung** des **Gewinn-Capitals** die Loosenanzahl vermehrt, **ohne den Preis derselben zu erhöhen.**

Unter meiner **allbekannten** und **beliebten** Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde am 2. Mai d. J. zum **17tenmale,** am 25. Juli d. J. zum **18tenmale** das **größte Loos,** so wie neuerdings am 10. Sept. d. J. der **größte Hauptgewinn,** bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder **gegen Postvorschuß,** selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich **prompt** und **verschwiegen** aus, und sende **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinngelder** sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Feinste Damenstiffelletten von schwarzem Filz mit Sohlen und Absätzen bei
Ferd. Hölzlin jr.

Gengenbach. (Wagen- und Pferdeverkauf.) Bäckermeister Franz Müller in Gengenbach hat einen Wagen von 70 Ctr. Tragkraft, und zwei Pferde, beide 10 Jahre alt, sammt Geschirr zu verkaufen.

Kirschenwasser-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind 4000 Maas vom feinsten Thalkirschenwasser von Wildkirschen per Maas zu 1 fl. 12 kr. zu verkaufen.

Altenheim, den 3. December 1862.
Fink, Schwanenwirth.

Achern. **(Offene Lehrlingsstelle.)** In einem gemischten Waaren-Geschäfte kann auf Neujahr 1863 ein Lehrling eintreten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ohlsbach. **(Lehrlings-Gesuch.)** Bei Schustermeister Pius Steiner in Ohlsbach kann ein junger Mensch bis künftige Weihnachten in die Lehre treten.

Neue

große Geldverloosung

von

1 Mill. 73,000 Thlr. Pr. Crt.

in welcher 17,900 Gewinne gezogen werden,
garantirt von der Herzogl. Braunschw. Regierung.

Zur Entscheidung kommen folgende Haupttreffer:
Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000,** 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 2mal 4000, 1mal 3000, 1mal 2500, 4mal 2000, 6mal 1500, 1mal 1200, 85mal 1000, 5mal 500, 105mal 400, 5mal 300, 130mal 200, 245mal 100 Thaler Pr. Crt. ꝛc.

Beginn der Ziehung am **11. kommenden Monats.**

Zu dieser höchst interessanten und sehr vortheilhaften Geldverloosung, welche in Folge der sich fortwährend steigernden Betheiligung von Seiten des Publikums diesmal wiederum vergrößert und, was die Anzahl sowohl als Größe der Gewinne betrifft, bedeutend verbessert ist, kostet:

Ein ganzes Original-Loos 4 Thlr. Pr. Crt.
Ein halbes „ 2 „ „
Ein viertel „ 1 „ „

Auswärtige Aufträge, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme ausgeführt, sowie amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt, und wollen sich convenirenden Falls schriftlich an mich wenden.

Ich erlaube mir ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß in der kurzen Zeit meines Etablissements bereits zum 22sten Male die größten Haupttreffer bei mir gewonnen wurden.

B. Silberberg,
Banquier, Geldwechsel- und Staats-Papieren-Geschäft in
Hamburg.

Offenburg. (Hausverkauf.) Ein in der langen Straße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Unterentersbach. (Geld auszuleihen.) Johann Braun in Unterentersbach hat ungefähr 200 fl. Pflegschaftsgeld auf gerichtliche Versicherung zu 4% auszuleihen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zahnarzt Sommer,
Gerberstraße Nr. 29 in Straßburg,

empfiehlt sich unter Hinweisung auf eine **zwanzigjährige Erfahrung im Gebiete der Zahnheilkunde**, für sämmtliche Zahn-Operationen; besonders zum **Einsetzen künstlicher Zähne** in **Kautschuk** oder **Metall**, und zum Ausfüllen hohler Zähne mit **Gold** und **Zahn-Cement**, Letzterer in Farbe den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich.

Bühl, Amtsstadt. (Pferde- und Wagenversteigerung.) Wittwe Ignaz Geiger hier läßt Montag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Behausung

2 gut erhaltene großtragende Zugpferde von 5—6 Jahren,
1 aufgerichteten schweren Wagen nebst Pflug und Egge

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

(Gebäulichkeit-Verkauf.) Eine zweistöckige Gebäulichkeit, meistens von Eichenholz, 66 Fuß lang und 30 Fuß breit, wird entweder zum Abbruch oder zum Stehenbleiben verkauft. — Von wem? sagt der Herausgeber d. Blattes.

Toilette-Artikel

sind wieder frisch eingetroffen, als: **Parfümerie-Seifen** von verschiedener Größe und verschiedenem Parfüm, worunter sich **Bimsteinseife**, vorzüglich zum Reinigen der Hände und um denselben gleichzeitig Glätte und Weichheit zu geben, auszeichnet; **Herz** mit verborgenen Engelchen; **feine Pomade** u. s. w.; **Klettenwurzelöl**, welches sich als vortheilhaft bewährt; **Huiles parfumées**, ebenfalls gut für den Haarboden. Diese Artikel eignen sich sowohl zum Selbstverbrauch, als auch zu Weihnachtsgeschenken

Offenburg. **M. Kraft.**

Wenn die Einrichtung dieser Lotterie nicht gefällt, erhält gegen rechtzeitige Retournirung der Loose seine geleistete Einlage sofort wieder retour.

Einmal Hundert Tausend Thaler baares Geld,

sowie Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000 bis abwärts Thlr. 12 sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschw. Regierung errichteten und garantirten großen Geldverloosung, welche derart vortheilhaft für den Einleger eingerichtet ist, **daß über die Hälfte der Loose, im Verlaufe der Verloosungen, mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Die nächste Ziehung beginnt schon am **11. Decbr.**, und sind bei unterzeichnetem Handlungshause ganze Originalloose à 4 Thlr. oder 7 fl., Halbe à 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr., Viertel à 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags sofort zu beziehen, unter Versicherung der promptesten Bedienung und pünktlichsten Uebersendung der amtlichen Gewinn-Listen.

Rudolph Strauß,
Herzogl. Braunschweigischer Hauptcollecteur
in Frankfurt am Main.

Am 17. December

Ziehung der großen, von der Stadt Frankfurt garantirten

Staats-Gewinn-Verloosung

mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000 ꝛc. ꝛc., 117mal fl. 1000 u. s. w.

Ganze Loose a fl. 20, Halbe a fl. 10, Viertel a fl. 5, Achtel a fl. 2. 30, sowie Loose für sämmtliche Ziehungen des ganzen Semesters ganze a fl. 90, halbe a fl. 45, Viertel a fl. 22. 30 und Achtel a fl. 11. 15 empfiehlt:

Joseph Buseck,
53, Langstraße,
in Frankfurt a. M.

Briefe und Gelder werden franco erbeten. — Auf Verlangen wird Postvorschuß erhoben.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Ochsenwirth Ries hat circa 4000 fl. Pflegschaftsgeld ganz oder theilweise gegen gesetzliches Unterpfand auszuleihen.

Zwei Glasergesellen

können sogleich dauernde Arbeit finden — bei wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist an einen oder zwei ledige Herren zu vermiethen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Anzeige. Billige, garantirte **Brückenwaagen** bei Fabrikant **F. Bürck**, Krutenau Nr. 31 in Straßburg.

Bermersbach, A. Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Joseph Harter in Bermersbach hat 900 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Ortenberg. (Geld auszuleihen.) Bartholomä Frei in Ortenberg hat 400 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Offenburg. (Geld auszuleihen) 2000 fl. Privatgeld sind auf Obligation oder gute Bürgschaft auszuleihen — von wem? sagt der Heruusgeber dieses Blattes.

Zunsweier. (Geld auszuleihen.) Der hiesige Kirchenfond hat 400 fl. zu 4% auf gesetzliche Versicherung auszuleihen. Rechner Ketterer.

Vor einiger Zeit sendete der Gemeinderath der Stadt Offenburg dem Präsidenten des Gr. Ministeriums des Gr. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Freiherrn F. v. Roggenbach in Karlsruhe, das über dessen Aufnahme als Ehrenbürger angefertigte Diplom. Es traf hierauf von demselben das nachstehende Schreiben ein:

„Verehrter Herr Bürgermeister! Einige Tage nach meiner Rückkehr von einer längern Abwesenheit ward mir durch Vermittlung des Herrn Ministerialraths Jolly die Urkunde übergeben, welche die Stadt Offenburg zur Bezeugung des mir verliehenen Ehrenbürgerrechts hatte anfertigen lassen. — Nur der Drang der sich anhäufenden rückständigen Geschäfte hat mich bisher säumen lassen, Ihnen, Herr Bürgermeister, und durch Sie meinen verehrten Mitbürgern den warmen Ausdruck des Dankes für diese neue werthvolle Gabe auszusprechen. — Was in sich, für den Empfänger eine so ehrende, wenig verdiente Auszeichnung war, bedurfte nicht erst dieses glänzenden und trefflichen Kunstwerkes, um im Herzen und der Erinnerung stets lebendig zu bleiben. — Nun Sie aber der freundlichen Aufnahme in Ihren Kreis, in die Mitte einer strebsamen, tüchtigen und gesinnungsvollen Bürgerschaft dieses schöne Denkmal setzten, so lassen Sie es zugleich ein Zeugniß dafür ablegen, daß das Band, welches zwischen uns durch jene Aufnahme sich gebildet hat, kein vergängliches, sondern ein durch gutes Streben zu gutem Ziele geweihtes, festes und bleibendes seie. Mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr ergebenster Frhr. v. Roggenbach. Karlsruhe, 3. December 1862".

Ich verfehle nicht, den Inhalt dieses Schreibens zur Kenntniß der Bürgerschaft zu bringen.

Offenburg, den 6. December 1862.

Der Bürgermeister
Schaible.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unter dem 26. November d. J. den bisherigen Forstdirector Ziegler seiner Function als Mitglied der Großh. Centralstelle für die Landwirthschaft auf sein Ansuchen zu entheben; die provisorische Leitung der Geschäfte bei dieser Stelle dem Geh. Referendär Dr. Dietz zu übertragen, und den Wiesenbaumeister Lauter und den Regierungsassessor Vierordt in Karlsruhe derselben zur Aushülfe beizugeben; den Zollverwalter Friedrich Hofmann in Waldshut provisorisch zum Hauptamtscontroleur bei dem Hauptzollamte Kehl zu ernennen.

— Das Großh. Regierungsblatt Nr. 61 enthält eine allerhöchstlandesherrliche Verordnung vom 1. d. M., die Aufhebung des katholischen Oberkirchenraths betreffend. § 1. Der

katholische Oberkirchenrath ist aufgehoben. Der Tag seiner Geschäftseinstellung wird durch besondere Entschließung des Ministeriums des Innern bekannt gemacht werden. § 2. Die dem katholischen Oberkirchenrath bisher obgelegenen Geschäfte gehen, insoweit dieselben nicht durch Unsere Verordnung vom 20. November 1861 (Regierungsblatt Nr. LII) — die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens betreffend — dem katholischen Oberstiftungsrath und jene vom 12. August d. J. (Regierungsblatt Nr. XXXIX.) — die Beaufsichtigung und Leitung des Schulwesens betreffend — dem Oberschulrathe zugewiesen sind, und vorbehaltlich der Bestimmung des § 3 an das Ministerium des Innern über. § 3. Soweit bisher nicht kirchliche katholische Fonds dem katholischen Oberkirchenrath zur Verwaltung zugewiesen waren, wird diese einstweilen dem katholischen Oberstiftungsrathe übertragen, der solche im Namen und unter Leitung und Aufsicht der Großherzoglichen Staatsregierung besorgen wird. § 4. Das Großherzogliche Ministerium des Innern ist mit dem weiteren Vollzug dieser Verordnung beauftragt. — Ferner enthält dasselbe Regierungsblatt folgende Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. d. M.: „Unter Bezug auf die landesherrliche Verordnung vom 1. d. Mts., die Aufhebung des katholischen Oberkirchenraths betreffend, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Behörde mit dem 9. December d. J. ihre Geschäfte einstellen wird. Nach Vereinbarung mit dem erzb. Ordinariate wird mit dem gleichen Tage der katholische Oberstiftungsrath seine Wirksamkeit beginnen.

Karlsruhe, 26. Novbr. (Karlsr. Z.) Eine sehr erfreuliche Frucht der freiheitlichen Verwaltungsgrundsätze unserer Regierung liegt in einer Verordnung des evangelischen Oberkirchenraths vom 7. November vor uns, welche mit dem 1. Januar 1863 in Wirksamkeit zu treten hat. Diese Verordnung betrifft die Verwaltung und das Rechnungswesen des örtlichen evangelischen Kirchenvermögens. Darunter ist begriffen: 1) das Vermögen der Kirchenfabrik, d. h. das zur Deckung des örtlichen Kultusbedürfnisses bestimmte Vermögen (Kirchenfonds, auch Almosenfonds u. s. w.); 2) die Kirchen- und Pfarrhausbaufonds. Die Verwaltung dieser Fonds Seitens eines vom Kirchengemeinderath zu bestellenden Rechners findet unter steter Mitwirkung des Kirchengemeinderaths und öffentlicher Controle Seitens der Kirchengemeindeversammlung statt. Die Revision der Rechnungen von Seiten der Kreisregierungen und Bezirksämter fällt vollkommen hinweg und geht an den gewählten Diözesanausschuß über. Die Superrevision, welche von Zeit zu Zeit hinsichtlich einzelner Rechnungen stattfindet, sowie Rechnungsvisitationen sind Sache des evangelischen Oberkirchenraths. Genehmigungen zu außergewöhnlichen Ausgaben sind bei dem Synodalausschuß, in wichtigen Fällen beim evangelischen Oberkirchenrath einzuholen. Nirgends greifen die Staatsbehörden in die Verwaltung ein, und nur der Ortsgemeindebehörde ist das Recht vorbehalten, daß der Bürgermeister, oder falls derselbe katholisch ist, der dienstälteste evangelische Gemeinderath den Beschlüssen des Kirchengemeinderathes über die Vermögensverwaltung beizuwohnen hat.

Karlsruhe, 3. Dec. (B.L.Z.) Man erfährt, daß es in der Absicht des Großh. Handelsministeriums liege, die Telegraphengebühr im Inlande um ein erhebliches Maaß herabzusetzen; man spricht von ⅓ des dermaligen Satzes, so daß die einfache Botschaft, wie in Württemberg, 20 kr. kosten würde. Zweifelsohne wird diese Abminderung von denselben erfreulichen Folgen, wie jene bei der Briefpost, begleitet sein, bei welcher sich die Zahl der Bestellbriefe seit Einführung des neuen ermäßigten Briefgeldes um ein Drittheil vermehrt haben soll.

Karlsruhe, 3. Dec. (B.L.Z.) Aus dem Amtsgerichtsbezirke Rheinbischofsheim war gestern hier eine Abordnung eingetroffen, um bei den Mitgliedern des Großh. Staatsministeriums die Belassung des Amtsgerichts Rheinbischofsheim bei der bevorstehenden Gerichtsorganisation zu befürworten. Man hört, daß der Abordnung eine günstige Aufnahme zu Theil geworden sei. — Auch die gestrige Anwesenheit des Bürgermeisters von Lahr bringt man mit der Bitte um den Sitz eines Kreisgerichtes in Lahr in Verbindung.

Aus Baden, 2. Dec. (Sch.M.) Nach der neuesten Volkszählung beträgt die Bevölkerung in Baden 1,369,291 Personen. Gegen den früheren höchsten Stand im Jahre 1846 ist sie um 1805 Personen gewachsen, gegen den neuesten niedrigsten Stand im Jahre 1855 dagegen um 54,454. Wenn man hiemit den Flächeninhalt von 278 Quadratmeilen vergleicht, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß eine fernere Vermehrung der Bevölkerung noch zu keinen Mißständen in volkswirthschaftlicher Beziehung führen wird. Verhältnißmäßig die geringste Bevolkerung zeigt der Seekreis mit seinen 64 Quadratmeilen, den höchsten Stand der Mittelrheinkreis. Die höchsten Höhen des Schwarzwaldes sind am dünnsten, die Rheinebene von Basel bis Mannheim ist am stärksten bevölkert. Die Zahl der Katholiken beträgt 896,683, der Evangelischen 445,539, der Menoniten 1221, der Deutschkatholiken 1749, der Israeliten 24,099 Personen. Die Bevölkerung sämmtlicher Städte, mit Ausnahme von Breisach und Buchen, ist seit 1855 erheblich gestiegen, am meisten die von Pforzheim, welches im Jahre 1855 eine Bevölkerung von 10,711 und im Jahre 1861 eine solche von 13,854 Personen aufweist.

— Aus unserem Lande waren in den Jahren von 1840 bis 1858 zusammen 93,826 Personen ausgewandert; in den drei Jahren von 1859 bis 1861 waren es 5179 Personen. Eingewandert sind dagegen, d. h. solche, welche das Staatsbürgerrecht erhielten, in den letzt benannten drei Jahren im Ganzen 605 Personen.

Renchen, 28. Nov. (K.A.) Wie sehr sich ein Geistlicher die Achtung und Liebe seiner Pfarrangehörigen erworben hat, zeigt sich gewöhnlich bei dessen Wegzug aus der Gemeinde in der zahlreichen Begleitung. Hr. Pfarrverweser F. X. Frei verließ uns nämlich gestern, um seine neue Pfarrverwaltung in Ottersweier anzutreten. Ueber 40 Reiter, denen sich einige Wagen anschlossen, gaben dem Scheidenden das Geleite an seinen neuen Bestimmungsort. Herr Frei hat diese Anerkennung auch im ausgedehnten Maaße verdient, da er sich seinen wichtigen Berufspflichten mit lobenswerther Treue unterzog, besonders die Armen mit freigebiger Hand unterstützte und sich bei der kürzlich vorgenommenen Verschönerung des Innern unserer Kirche thätig erwies. Diese Liebe bekundete sich noch besonders darin, daß dem Scheidenden bei einem Abschiedsessen, an welchem über 70 Personen Theil nahmen, mit einer Ansprache, in welcher die Verdienste des Gefeierten hervorgehoben wurden, eine broncene Standuhr und ein silberner Becher übergeben wurden. Herr Frei dankte tief ergriffen in herzlichen Worten für alle Beweise der Achtung und Anerkennung der ganzen Gemeinde, in welchen er sich vorzugsweise geehrt und erfreut fühle. Tags vor der Abreise wurde derselbe noch durch ein gut eingeübtes Ständchen der hiesigen Musik und des Gesangvereins erfreut. Glück und Segen der Gemeinde, die diesen achtbaren Geistlichen als ständigen Pfarrer erhält. — Diese obenerwähnte Begleitung nahm nun unsern neu ernannten Pfarrer, Hrn. Dekan Kürzel von Ottersweier, zurück, den eine weitere Abtheilung Berittener von hier mit Musik an der Spitze in dem nächstgelegenen Orte erwartete, und hierher begleitete, wo auch diesem würdigen Geistlichen ein feierlicher Empfang zu Theil wurde, indem vor dem festlich geschmückten Pfarrhause der Veteranenverein und andere Bürger sich zur Begrüßung aufgestellt hatten.

Aus der badischen Pfalz, 16. Novbr. Unsere Cigarren-Fabriken sind wieder in voller Thätigkeit. Vor zwei Jahren, vor Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges, waren sie genöthigt, zum Theil die Hälfte ihrer Arbeiter zu entlassen. Dies hat seit Spätherbst eine erfreuliche Wendung zum Bessern genommen. Bei der lebhaften Nachfrage sind auch die Preise gestiegen und haben, namentlich was die ordinären Sorten betrifft, eine Höhe erreicht, wie dies seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war. Alte Tabake sind nicht mehr zu haben und die neuen nur zu ungewöhnlich hohen Preisen. Gute neue Deckblätter werden bereits mit 33—35 fl. bezahlt und bleiben gesucht.

Endingen am Kaiserstuhl, 2 Dec. (Frbr. Z.) Die Preise der neuen Weine sind in fortwährendem Aufschlag begriffen und gingen in letzter Woche so namhaft in die Höhe, daß selbst am vordern Kaiserstuhl, wo doch größten-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

theils geringere Sorten wachsen, bis 20 fl. per Ohm bezahlt worden ist. Es ist gegen das Vorjahr gerade das umgekehrte Verhältniß eingetreten. Die Weinbesitzer, die sich damals auf das geringe Erträgniß stützten und mit dem Verkauf zurückhielten, erlitten bedeutenden Schaden, und die, welche jetzt in Anbetracht des überaus reichlichen Herbstes sogleich losgeschlagen haben, fügten sich weit größern Verlust zu.

— Aus der Kürnach, 26. Nov. (K. A.) Eine bedauernswerthe, wenn auch leicht erklärliche Unvorsichtigkeit hat dieser Tage in einem Bauernhofe beinahe das Leben eines 16jährigen Mädchens zum Opfer verlangt. Dies Mädchen mußte sich in den Backofen, in welchem Flachs gedörrt wurde, hineinzwängen, wozu die Bäuerin mit dem Lichte so hell zündete, daß der Flachs in Brand gerieth und das gefangene Mädchen erfaßte. Obgleich dasselbe alsbald herausgezogen wurde, so ist es dennoch durch bedeutende Brandwunden im Gesicht und an den Armen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Gefahr für das Leben ist vorüber.

Kurhessen. Kassel, 30. Nov. (Nürn. Corr.) In unserm Verfassungskampf haben wir, Das läßt sich nicht wegläugnen, mit Hülfe von Oesterreich und Preußen wieder einen Schritt weiter gethan, und die entstandene Krisis, welche lediglich durch den Einfluß des Hessenvereins herbeigeführt wurde, hat einen andern Verlauf genommen, als dieser beabsichtigte. Daß sein Streben nicht dazu führt, das monarchische Princip zu kräftigen und zu erhalten, darüber sollte man doch endlich an maaßgebender Stelle die volle Ueberzeugung erlangen und sich gänzlich von ihm lossagen. Allein wer die hiesigen Verhältnisse kennt, der wird uns beistimmen, daß hiezu keine Aussichten vorhanden sind, und deßhalb kann man auch mit aller Gewißheit annehmen, daß wir noch nicht über alle Berge sind und noch Schwierigkeiten genug eintreten werden, ehe wir einigermaaßen gesicherte Zustände erlangen. Die Veröffentlichung der Depesche des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen an den Vorstand des Ministeriums des Aeußern, v. Dehn-Rotfelser, hat einen ganz außerordentlichen, ja man kann sagen erschütternden Eindruck in allen Kreisen der Gesellschaft hervorgerufen. Noch ist es Zeit, einzulenken. Noch kann der Landesfürst sich mit seinem Volk aussöhnen, wenn offen und ehrlich von beiden Theilen zu Werke gegangen wird. Dieses ist aber nur dann erst möglich, wenn die Rathgeber und Ohrenbläser beseitigt und unschädlich gemacht werden, deren Dichten und Trachten nur dahin geht, den Fürsten mit dem Volk zu entzweien, um für sich und ihre Parteizwecke daraus Nutzen zu ziehen. So lange ein Scheffer, Abée, v. Buttlar, v. Haynau u. A. noch immer die eigentlichen Räthe der Krone hier sind, denke kein Mensch an Frieden.

Anhalt. In Ballenstedt begab sich Fräul. von Kügelgen, Tochter des Kammerherrn Hrn. v. K., von einem Ball nach Hause. In ihrem Schlafzimmer näherte sich zufällig das durch die Crinoline aufgeblähte Kleid dem Licht, sie stand sofort in hellen Flammen, verbrannte sich entsetzlich und ward am 17. v. M. von qualvollen Leiden durch den Tod erlöst.

Württemberg. Die Station Bietigheim hätte dieser Tage leicht der Schauplatz einer sehr tragischen Scene werden können. Auf dem Bahnhof in Ludwigsburg stand ein Güterzug, von welchem einige schwerbeladene Wagen durch das Reißen einer Kette sich losmachten. Da die Strecke von Ludwigsburg nach Bietigheim stark abfällt, so geriethen die Güterwagen nach und nach in immer raschere Bewegung, welche sich bis zur dreifachen Geschwindigkeit eines Eilzugs steigerte. Auf dem Bietigheimer Bahnhof waren eben zwei Personenzüge, der nach Bruchsal und der nach Heilbronn, zur Abfahrt bereit; der erstere wäre von der ungeheuern Wucht des mit rasender Geschwindigkeit heransausenden Güterzugs sicher zermalmt worden, wenn nicht der Telegraph und die Geistesgegenwart eines Zugmeisters ihn gerettet hätte. In sechs Minuten hatten die losgerissenen Wagen die Bahnstrecke zurückgelegt, fünf Minuten währte es, bis das Telegramm von Ludwigsburg die Schreckenskunde nach Bietigheim gebracht hatte. Es blieb noch eine Minute Zeit zur Rettung. Ein Zugmeister ließ rasch die Weichen so richten, daß die herankommenden Güterwagen entgleisen mußten, und so rannten sie denn an eine Mauer an, und stürzten übereinander, so daß Wagen und Ladung von der Gewalt des Anpralls zertrümmert wurden. Der Personenzug war gerettet.

Stuttgart, 27. Novbr. (S. M.) Dieser Tage ereignete sich in einer hiesigen Familie ein trauriger Fall, welcher als Mahnung zur Vorsicht wohl veröffentlicht werden dürfte. Nachdem die Kinder Abends 7 Uhr zu Bett gebracht waren, beging ein Dienstbote die Unvorsichtigkeit, einen steinernen, ca. 5 Schoppen haltenden, mit Wasser gefüllten Krug, gut verpfropft, in's äußere Bratrohr des Ofens zu stellen, in Folge dessen bald der Ofen mit donnerähnlichem Gekrach zusammenstürzte und große Verheerungen im Zimmer anrichtete. Dank der Vorsehung, daß die beiden Kinder nicht als Leichen unter den Trümmern hervorgezogen werden mußten, sondern mit mehr oder weniger bedeutenden Verletzungen davonkamen. Die Explosion war so stark, daß die Scherben sogar durch's Fenster in's anstoßende Zimmer flogen.

Stuttgart, 28. Nov. Großes Aufsehen macht hier gegenwärtig der Selbstmord eines jungen jüdischen Bankiers B., der etwa ein Jahr lang den reichen und galanten Stutzer gespielt und das Geld mit vollen Händen ausgestreut hatte. Zwei Tage nach seinem Tode schon waren für 50,000 fl. falsche Wechsel geltend gemacht, auf deren weit über die Hälfte jener Summe der Name eines Mitgliedes des königl. Hauses gefälscht war. Eine Reihe weiterer Gantfälle wird sich an dieses Ereigniß anknüpfen.

— In Markelsheim a. d. Tauber sind 31 Schulkinder, welche sich auf dem Eise belustigten, durch Einbrechen desselben sämmtlich ertrunken. Aus einer Familie sind drei Knaben dabei, wodurch dieselbe ganz kinderlos wird.

Sachsen. Leipzig, 24. Nov. Die Erklärungen aus Sachsen für den deutsch-französischen Handelsvertrag mehren sich noch immer. So veröffentlichen neuerdings 71 Firmen in Plauen im „Voigtländischen Anzeiger" eine Erklärung des Inhalts: Daß sie den von der Staatsregierung und den Landständen einstimmig angenommenen Handelsvertrag mit Frankreich als der sächsischen wie der deutschen Industrie förderlich erkennen und die unveränderte Festhaltung desselben unter gleichzeitigem ernsten Streben nach Aufrechthaltung des Zollvereins, sowie eines freiern Verkehrs mit Oesterreich als die dringendste Aufgabe der k. sächsischen Staatsregierung und Volksvertretung ansehen müssen.

Bayern. Würzburg. (B.Z.) Die im Jahre 1851 gegründete Wanderunterstützungskasse und Arbeitsnachweise-Anstalt für durchreisende Gewerbsgehilfen dahier hat ihre Aufgabe, dem demoralisirenden Bettel der wandernden Handwerker durch regelmäßige, gesicherte Reisegeschenke und nach Umständen durch Vermittelung von Arbeit entgegenzuwirken, bisher in ersprießlicher Weise gelöst und der früher so lästige Bettel hat hier fast ganz aufgehört. Die Anstalt ist seit ihrer Gründung bis zum 1. October d. J. von 89,449 wandernden Gewerbsgehilfen in Anspruch genommen worden und hat hievon 76,269 unterstützt. Da sich die Zahl der Durchreisenden aber von Jahr zu Jahr vermehrt (im verflossenen Jahre 7649 gegen das vergangene 7452 um 197), so sah sich die Verwaltungs-Commission der Anstalt dieser Tage veranlaßt, sich an den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Würzburgs zu wenden, mit der Bitte, die Anstalt durch milde Beiträge zu unterstützen.

Preußen. Der „Kreuzzeitung" zufolge haben Oesterreich und Preußen bereits in einem vorläufigen Berichte, welchen sie in Bezug auf ihre letzten Schritte zur Erzielung einer gütlichen Erledigung des dänisch-deutschen Streites den anderen deutschen Kabinetten mitgetheilt haben, die Eröffnung gemacht, daß sie das Mandat, welches ihnen der Bund übertragen, in Folge der Zurückweisung ihrer Vorschläge von Seiten des Kopenhagener Kabinettes als beendet betrachten, und daß der Bund nun weitere Entschließungen zu treffen haben werde. In dieser Richtung sind jetzt, wie man versichert, vorbereitende Unterhandlungen eingeleitet. Es würde in Kurzem eine Vorlage bezüglich dieser Angelegenheit in der Bundesversammlung erwartet werden können, da Oesterreich und Preußen einen gemeinsamen Antrag zu stellen beabsichtigen.

— Dieser Tage wurde in Berlin der letzte Sohn des berühmten Theologen Marheineke begraben. Als Referendär in Freienwalde beschäftigt, hatte er sich in Gesellschaft junger Leute einen Rausch getrunken und wurde in ein Zimmer des

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gasthofes gebracht, um auszuschlafen. In der Nacht stand er auf, und in der Meinung, daß das Zimmer zu ebener Erde liege, während es sich im 2. Stocke befand, sprang er zum Fenster hinaus und beschädigte sich so schwer, daß er den Folgen des Sturzes erlag. Die ihn überlebende Mutter begleitete den Sohn zur letzten Ruhe.

— Der „Niederrh. Volksztg." schreibt man aus Bonn vom 11. Nov.: Ein russischer General, der hier mit viel Schulden belastet, gestorben ist, hat nachträglich Bonn noch in Aufregung versetzt. Vor längerer Zeit gab er dem hiesigen Postamte einen Brief, resp Paket, nach Petersburg an einen dortigen Notar mit dem declarirten Werthe von 600,000 Silber-Rubel in Werthpapieren zur Bestellung. Als der Gegenstand am Orte anlangte, betrug das Porto bereits 385 Thaler, weßhalb es dem Adressaten zu bedenklich war, den Brief zu acceptiren. Da nun die Adresse so gestellt war, daß, falls der erste Adressat die Annahme verweigern sollte, der Brief an einen folgenden und sofort an noch einige Andere bis zur endlichen Annahme befördert werden konnte, so ging derselbe an verschiedene entlegene Poststationen des ungeheuren Russenreichs, allein überall vergebens, da jedem der weitern Adressaten das stets mehr steigende Porto zu ungeheuerlich vorkam. Dadurch sah sich die russische Behörde veranlaßt, den Brief an den Ort des Abgangs, nämlich Bonn, zurückgehen zu lassen, so daß derselbe gegenwärtig wieder auf unserm Postamte ruht, mit einer Portolast von 850 Thalern pr. Crt. beschwert. Sollten die Papiere reellen Werth haben, so würden auch die hiesigen Gläubiger endlich befriedigt werden. Allein man befürchtet (wohl mit Recht), daß in dem dicken Brief werthlose Papiere sind.

Oesterreich. In Venedig ist am 9. d. M. Pietro Giaconnazi, der Chef des größten Weinhandlungsgeschäfts Italiens und Oesterreichs, plötzlich gestorben. Vor ungefähr 40 Jahren als Wasserträger nach Venedig gekommen, hat sich der Verstorbene im Verein mit seinen Brüdern ein Vermögen von mehreren Millionen erworben und war als der Krosus Venedigs bekannt.

Frankreich. Paris, 28. Novbr. Die „France" erfährt, daß demnächst ein Familienrath bei der Königin Viktoria stattfinden soll, in welchem man sich mit der Kandidatur des Prinzen Alfred beschäftigen wird. Die Königin — sagt das genannte Blatt — steht mit offenbarer Besorgniß diese Kandidatur ihres Sohnes, welchem in Deutschland eine feste und gesicherte Zukunft in Aussicht steht (Prinz Alfred ist bekanntlich eventueller Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha), und wenn sie eines Tags zur Annahme des griechischen Throns ihre Einwilligung gibt, so wird sie ihren Ministern nicht verhehlen, daß sie sich lediglich den gebieterischen Anforderungen der Politik beugt. Demselben Blatt zufolge wäre übrigens diese Kandidatur in England bis jetzt nur in der Marine populär, und Rußland stünde auf dem Punkt, seine gewichtigen Einwendungen gegen dieselbe zum Gegenstand einer Note an die Londoner Regierung zu machen.

Straßburg, 24. Nov. (B.L.Z.) Der Unterpräfekt von Mühlhausen läßt versuchsweise Spitäler auf dem Lande anlegen, in welchen kranke Landleute und Taglöhner, die nicht zu Hause verpflegt werden können, aufgenommen werden. So wird die kostspielige, oft gefährliche Verbringung der Leidenden vermieden und die Kosten für Räumlichkeiten und Unterhalt sind weit geringer, als in Städten.

Paris, 1. Dec. (Mannh. J.) Es heißt, die griechische Thronfrage sei geregelt; England verzichte auf die Kandidatur des Prinzen Alfred, Rußland auf die des Prinzen Leuchtenberg.

Griechenland. Corfu, 29. Nov. Der griechische Dampfer ist mit Nachrichten vom gestrigen Tage angekommen. In ganz Griechenland haben große Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden. Die Festung Lamia begrüßte die Demonstration mit 100 Kanonenschüssen. In Athen trug das Volk das Bild des Prinzen durch die Straßen. Lebehoch beim englischen Gesandten, welcher dankte; dann der russischen und französischen Gesandtschaft Rufe: „Es lebe Alexander und Napoleon, unsere Beschützer". In Missolunghi anerkannte die Regierungsbehörde durch einen officiellen Act den Prinzen Alfred als König. In Syra haben ähnliche Demonstrationen stattgefunden.

Bekanntmachungen.

Butschbach. (Jagdverpachtung.) Da am 1. Februar 1863 die Pachtzeit der Jagd auf den Gemarkungen der Gemeinden Butschbach, Hesselbach und Diebersbach mit Schlatten zu Ende geht, so beabsichtigen die obigen Gemeinden die Ausübung fraglicher Jagd auf 6 weitere Jahre in Pacht zu geben. Zur Verpachtung ist Tagfahrt auf Donnerstag den 18. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wendelin Braig'schen Buschwirthshause in Schlatten anberaumt, wozu hiemit die jagdlustigen Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Butschbach, den 5. December 1862.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Börsig.
vdt. Sester, Rthschr.

Bühl bei Offenburg. (Geld auszuleihen.) Von hiesiger Pfarrintercalarverrechnung können 130 fl. Pfründekapital auf Obligation dargeliehen werden.

Bühl bei Offenburg. (Geld auszuleihen.) Der hiesige Armenfond hat 130 fl. zu 4½ pCt. gegen Obligation auszuleihen. Rechner Herzog.

Maisach, (Geld auszuleihen.) Unterzeichneter hat 400 fl. Pfleggeld zu 4% gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat liegen. Lorenz Ronecker.

In der Fr. Braun'schen Buchhandlung (W. Gutsch) in Offenburg ist zu haben:

Christoph v. Schmid's
hundert kurze Erzählungen.
In hübsch illustr. Umschlag geh. 24 kr.

☞ Der Werth dieser, in allen Kinderherzen fortlebenden Erzählungen ist längst anerkannt, und soll dies Werkchen in seiner freundlichen Ausstattung hiemit auf's Neue empfohlen sein.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 6. Decbr. 1862.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner		Bleiben aufgestellt
	Centner	Centner	Centner	fl.	kr.	Centner
Waizen . . .	368	38	406	6	53	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	76	—	62	5	27	14
Korn	44	—	44	4	54	—
Haber. . . .	37	25	49	3	59	13
Gerste . . .	143	22	159	4	25	6
Welschkorn.	9	—	9	3	46	—
	677	85	729			33

Das Marktgericht.

Marktstätte Gengenbach.

Bei der am 4. Dec. stattgehabten Abwägung der Früchte hat sich folgendes Ergebniß gezeigt:

Das Malter Waizen wog im Durchschnitt 234 Pfd.
" " Halbwaizen " " " 230 "
" " Hafer " " " 142 "
" " Kernen " " " 240 "

Das Marktgericht.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni u. Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg